

Aktuell auf HNA.de



Marie Klement
Online-Redaktion
E-Mail: online@hna.de
Tel.: 0561/203-1378

Folgen Sie der HNA bei Twitter

Immer die neuesten Ereignisse aus den HNA-Redaktionen bekommen – das geht über den Kurznachrichtendienst Twitter. Denn jede Redaktion twittert regelmäßig und hält Sie damit auf dem Laufenden. Die Adressen der einzelnen Redaktionen finden Sie unter http://twitter.com/HNA_online

Meistgelesen auf HNA.de (gestern)

1. **Kassel:** 15-Jähriger fuhr mit Auto gegen Laterne
2. **Wirtschaft:** Solartechnik-Hersteller SMA weitet Kurzarbeit aus
3. **Hessen:** Ausbau der A 44 bei Haselbach: Eine Kuh pro Hektar
4. **Sport:** Testspiel des KSV in Leipzig nach Fanprotesten abgesagt
5. **Kassel:** Verbotene Liebe im Frauenknast - Beamtin entlassen

Netzwerk

US-Richter stoppt Bücherpläne von Google: Google hat einen Rückschlag bei seinen Bemühungen erlitten, das Wissen der Welt zu digitalisieren - und zu vermarkten: Ein US-Richter schob entsprechenden Plänen in den USA einen Riegel vor. Mehr lesen Sie auf www.hna.de/netzwerk



Fotostrecken

- **Kassel:** 15-Jähriger fuhr mit Auto gegen Laterne - 13-jähriger Beifahrer schwer verletzt
- Die Geldrangliste der Trainer: Ein Deutscher unter den ersten zehn
- Top Ten: Die bekanntesten Auto-Zwillinge
- Gesammelt: Lesertreffs in der Region

Video

- So funktioniert der Stimmzettel für die Kommunalwahl
- A 44-Weiterbau: Spatenstich bei Waldkappel
- Parodontitis: Wenn das Zahnfleisch blutet
- Göttingen: Archäologen stießen auf Spuren des Mittelalters

www.hna.de/video

www.hna.de/foto



Hilfe auf dem Land

Sie kommt, wenn Mama krank ist. Eine Dorfhelferin hilft in Familien auf dem Land, wenn Not am Mann ist. Doch davon wissen nicht viele. Mehr über die Dorfhelferin auf www.hna.de/kinder

Ex-Bürgermeister vor Gericht

Schadensersatz gegenüber Gemeinde gefordert

KASSEL/BAD EMSTAL. Zu den wichtigen Fällen des Beamtenrechts, die am Verwaltungsgericht Kassel in diesem Jahr behandelt werden, gehört auch der des ehemaligen Bad Emstaler Bürgermeisters Eckhard Bräutigam. Der frühere Bürgermeister der Gemeinde Bad Emstal soll Fördermittel des Landes Hessen unrechtmäßig verwendet haben.

Es geht laut Lutz Schröder, Präsident des Verwaltungsgerichts Kassel, um 359 000 Euro, die der Bürgermeister, der zugleich Geschäftsführer der Thermalbad GmbH war, dem Thermalbad zukommen ließ.

Insolvenz verhindern

Mit diesem Geld wollte er die drohende Insolvenz des Thermalbads verhindern. Nun fordert die Gemeinde in einem Verfahren vor dem Verwaltungsgericht vom Bürgermeister dieses zweckwidrig verwendete Geld zurück.

20 000 Euro an Staatskase

Inzwischen wurde der Ex-Bürgermeister wegen Untreue und Insolvenzverschleppung angeklagt - das Landgericht stellte das Strafverfahren gegen ihn jedoch ein, indem es ihn 20 000 Euro an die Staats-

kasse zahlen ließ (wir berichteten).

Das Verwaltungsgericht muss jetzt entscheiden, ob der Ex-Bürgermeister seine Pflichten gegenüber der Gemeinde vorsätzlich oder grob fahrlässig verletzt hat und der Gemeinde deshalb die 359 000 Euro als Schadensersatz zustehen (Aktenzeichen: 1 K 1742/10.KS)

Bräutigam klagt auch

Bräutigam klagt seinerseits vor dem Verwaltungsgericht Kassel in derselben Sache gegen Mitglieder des früheren Gemeindevorstands. Der Bürgermeister hatte die 359 000 Euro mit drei Überweisungen an die Thermalbad GmbH gezahlt - die erste ging über 90 000 Euro. Dies hatte das Landgericht im eingestellten Strafverfahren als Untreue gewertet.

Einstimmiger Beschluss

Da der Bürgermeister diese Überweisung nach einem einstimmigen Beschluss des damaligen Gemeindevorstands ausgeführt hatte, will er nun für den Fall, dass das Verwaltungsgericht ihn zur Zahlung verurteilt, dass auch die anderen Mitglieder des Gemeindevorstands haften. (red)

Schräge Frauenbilder im Rathaus

ZIERENBERG. „Schräge Frauenbilder“ zeigt die Künstlerin Heike von Othegraven von Dienstag, 5. April bis Samstag, 15. Mai im Foyer des Zierenberger Historischen Rathauses.

Für die Viesebckerin ist es ihre einzige regionale Ausstel-

lung in diesem Jahr, heißt es in einer Presseerklärung der Stadt Zierenberg.

Eröffnung am 5. April

Die Ausstellungseröffnung findet am Dienstag, 5. April, ab 18.30 Uhr im Zierenberger Rathaus statt. (bar)

Demografischer Wandel – Wolfhagen

Hürden beim Bummeln

Autos und enge Wege erschweren Heidi Herbach das Einkaufen mit Kinderwagen

Das Thema

Ein Wortgespenst spukt durch die Medien: Demografischer Wandel. Was versteckt sich hinter dem inflationär verwendeten Wort? In unserer Serie wollen wir dem Wandel im Wolfhager Land ein Gesicht geben – in jeder Folge nehmen wir die Entwicklung eines Ortes im Altkreis unter die Lupe.

VON STEFANIE DIETZEL

WOLFHAGEN. Vor der Haustür beginnen die Probleme: Eine unübersichtliche Straße muss Heidi Herbach mit ihrem Kinderwagen überqueren, um in die Altstadt zu kommen. Ein dicker Pfeiler versperrt ihr die Sicht auf einen Teil der Straße. Autos rasen die Burgstraße entlang. „Die fahren einem fast in die Hacken“, sagt Heidi Herbach, als sie den Wagen mit ihrer anderthalbjährigen Tochter Sophie zur anderen Straßenseite schiebt. Dann lenkt sie ihn über den Gehweg Richtung Marktplatz.

Geparkte Autos, Wühltische, Aufsteller und ein Fahrradständer blockieren die Gehwege an einigen Stellen komplett. „Ich müsste mal zählen, wie oft ich hier die Straßenseite wechsele“, klagt Heidi Herbach. Sie schlängelt sich zwischen Kleiderständern hindurch. „Das ist Millimeterarbeit“, sagt sie.

HNA-SERIE

Der Altkreis im Umbruch

Die Stadt Wolfhagen will junge Familien anlocken, um den sinkenden Bevölkerungszahlen entgegenzuwirken. Heidi Herbach liebt die Stadt. Einkaufen mit Kind ist für sie aber eine Qual. Auf ihrem Weg bleiben die Räder des Kinderwagens mehrmals stecken – an einer Straßenlaterne, an einer Hauswand. Denn die Wege sind eng und vollgestellt.

Die 42-jährige Mutter schiebt den Kinderwagen in einen Markt, um Apfelsaft zu



Eingeengt: Heidi Herbach schiebt behutsam den Kinderwagen mit ihrer Tochter Sophie über die Gehwege in Wolfhagens Innenstadt. Hier passt der Wagen gerade noch zwischen Auto und Hauswand hindurch, an anderen Stellen ist gar kein Platz.

Foto: Dietzel

kaufen. Dort ist der Eingang ebenerdig und die Gänge sind breit. „Hier kaufe ich gerne ein“, sagt sie. Im Gegensatz zu anderen Geschäften, die sie heute passiert. Die hohen Treppenstufen und schmalen Gänge dort sind für die Mutter unüberwindbare Hürden.

Im Winter hatte sie bei Eisglätte Probleme, über das Kopfsteinpflaster am Marktplatz zu laufen. Für Menschen mit Rollator sieht sie die gleichen Schwierigkeiten. „Zum Glück habe ich einen geländegängigen Kinderwagen“, sagt Heidi Herbach. Ein Alu-Kin-

derwagen mit Schwenkrädern. Der ist so leicht, dass sie ihn mit einer Hand ziehen kann. So öffnet sie mit der anderen Hand die Tür zum Bäcker. Beim Hinausgehen hält ihr eine Kundin die Tür auf.

„Die brettern hier mit 50 Sachen durch“

HEIDI HERBACH, MUTTER

Im verkehrsberuhigten Bereich der Schützeberger Straße haben die Autos heute ein Tempo drauf, das Heidi Herbach wütend macht. „Hier fährt doch niemand Schrittgeschwindigkeit.“ Sie hält an, um die Straße zu überqueren, doch keiner der vorbeifahrenden Autofahrer hält an. „Die brettern hier mit 50 Sachen durch“, sagt sie. Zumindest ein kleiner Bereich der Wolfhager Innenstadt sollte autofreie Zone sein, findet sie.

Ihre siebenjährige Tochter Paulin nutzt das Schaukel-

perd in der Straße nicht, weil sie dort Angst hat. Das Spielgerät befindet sich zwischen zwei Parkplätzen. „Das ist doch zu gefährlich“, sagt Heidi Herbach. Sie hat auch eine erwachsene Tochter. Als sie mit ihr vor einigen Jahren durch Wolfhagen ging, war es einfacher, erinnert sie sich. Es waren weniger Autos in der Innenstadt unterwegs.

Jetzt gibt es ihrer Meinung nach zu wenige Geschäfte mit Artikeln für Kinder. „Zum Klammotten kaufen fahren wir nach Kassel“, sagt Herbach. „Ich würde hier ja gerne mehr einkaufen, aber es ist einfach nicht einladend genug.“

Sie wünscht sich zum Beispiel mehr Rücksicht der Autofahrer. Auch im Schulbereich an der Ippinghäuser Straße ist es ihr zu unruhig. Verkehrsteilnehmer sollten wegen der Kinder langsamer fahren, fordert Heidi Herbach, deren Tochter Paulin dort zur Grundschule geht.

Der Wandel in Zahlen

- **7889** Menschen lebten vor elf Jahren, Anfang 2000 in der Kernstadt Wolfhagen – im Jahr 2010 waren dort 269 Menschen weniger, also **7629** Einwohner gemeldet.
- Derzeit stehen in der Kernstadt Wolfhagen **zwölf** Häuser leer.
- **305** Kindergartenplätze gibt es insgesamt in vier Einrichtungen.
- In der Kernstadt gibt es **fünf** große Lebensmittelmärkte, **zwei** Baumärkte, mehrere Geschäfte, Autohändler, Friseure, Ärzte, Apotheken und **drei** Tankstellen. Insgesamt gibt es **62** Einzelhändler.

Ich lebe gerne in Wolfhagen, weil ...

Besser als eine Großstadt

Wolfhagen ist für uns ein angenehmer Ort zum Leben. Für meinen Sohn ist es schöner als in einer Großstadt, denn hier ist es weniger gefährlich.

Ich bin hier aufgewachsen, habe dann eine zeitlang in einer Großstadt gelebt, bin dann aber zurückgekehrt.

Wolfhagen ist schon toll. Wir schätzen die Altstadt und Veranstaltungen wie den Viehmarkt. Außerdem habe ich hier Arbeit.



Deborah Schmidgall, 26 Jahre

Schöne Häuser und Gassen

Ich bin mit meiner Familie vor einem Jahr zugezogen, weil Wolfhagen ein sehr nettes Städtchen ist. Die Häuser, Gassen und Natursteinpflaster gefallen uns gut. Außerdem bekommt man hier alles, was man braucht. Es ist eine kinderfreundliche Stadt,

aber mit meiner Tochter muss ich bei den vielen Autos schon besonders aufpassen. Eine Fußgängerzone wäre schön.



Yvonne Fey, 29 Jahre